

AMTLICHER TEIL

Heft 1 vom 9. Januar 2009

Allgemein bildende Schulen

Aufruf zum 27. Januar 2009 – Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Der 27. Januar ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus in Erinnerung an den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945. Der Tag erinnert an den millionenfachen Mord an den Juden und anderen Verfolgten, er steht für die Brutalität und Unmenschlichkeit des Nazi-Regimes.

Je weiter sich die nachfolgenden Generationen zeitlich gesehen von den furchtbaren Geschehnissen des nationalsozialistischen Terrors entfernen, desto wichtiger ist es, die Erinnerung an die Vergangenheit wach zu halten und jungen Menschen nachdrücklich die Folgen von Intoleranz und Rassenwahn aufzuzeigen. Es muss auch deutlich werden, welche Bedrohung heute durch Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt für die politische Stabilität und den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft ausgehen. Unsere Demokratie kann nur bestehen, wenn Menschen bereit sind, für Freiheit und Rechtstaatlichkeit einzutreten. Demokratie lebt in hohem Maße von der Zivilcourage des Einzelnen und der gemeinsamen Verantwortung aller.

Ich bitte daher alle Lehrerinnen und Lehrer, den Gedenktag zum Anlass für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus zu nehmen. Viele Schulen haben dies in den vergangenen Jahren bereits durch den Besuch von Gedenkstätten, mit Autorenlesungen und Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der jüdischen Gemeinden sowie eigenen schulischen Projekten getan. Auf diese Weise kann mit historischem Wissen und emotionaler Betroffenheit für Schülerinnen und Schüler ein Weg beschritten werden, der zur Übernahme politischer Verantwortung in unserer freiheitlichen Gesellschaft führt.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement.



Helmut Rau MdL
Minister für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg

Über das Internetportal www.landeskunde-bw.de finden Schulen unter der Rubrik Gedenktag 27. Januar eine ganze Reihe unterstützender Texte – so die Proklamation des Bundespräsidenten von 1996 – und Unterrichtsvorschläge zum Gedenktag.

Neu: Aus der Reihe Politik & Unterricht der Landeszentrale für politische Bildung: Nr. 3-2008, Gedenkstätten – Lernorte

zum nationalsozialistischen Terror und Bundeszentrale für politische Bildung: Bestell-Nr. 09350 Antisemitismus in Europa – Arbeitsmaterialien

K.u.U. 2009 S. 1

Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums zur Durchführung einer Sprachstandsdiagnose in Verknüpfung mit der Einschulungsuntersuchung

Verwaltungsvorschrift vom 18. Dezember 2008

Az.: 33-5432/84

Federführend zuständig für die Einschulungsuntersuchung ist das Sozialministerium. Die Durchführung einer Sprachstandsdiagnose im Rahmen der Einschulungsuntersuchung erfolgt in der Verantwortung des Kultusministeriums.

Von einer Basisuntersuchung zur Sprachstandsfeststellung und einer verpflichtenden Sprachstandsdiagnose kann bei Kinder mit Behinderung oder besonderem Förderbedarf abgesehen werden, wenn die nach dieser Vorschrift vorgesehenen Verfahren im Blick auf die Art und Schwere der Behinderung nicht zur Anwendung geeignet sind oder für diese Kinder anderweitige fachlich ausagekräftige Befunde bereits nachgewiesen sind.

Für die nach § 91 SchG im Rahmen der Einschulungsuntersuchung vorgesehene Sprachstandsdiagnose gelten die folgenden im Einvernehmen mit dem Sozialministerium festgelegten Verfahrensschritte und Kriterien.

I.

Basisuntersuchung zur Sprachstandsfeststellung

Im Rahmen von Schritt 1 der Einschulungsuntersuchung, der gemäß der Schuluntersuchungsverordnung 15 bis 24 Monate vor der Einschulung vorgesehen ist, führt der Kinder- und Jugendärztliche Dienst der Gesundheitsämter bei allen Kindern eine Basisuntersuchung zur Sprachstandsfeststellung (Sprachscreening) durch. Diese Basisuntersuchung zur Sprachstandsfeststellung erfolgt mittels der Verfahren HASE (Heidelberger Auditive Screening in der Einschulungsuntersuchung) und ergänzender Verfahren in Verantwortung des Sozialministeriums. Sie dient der individuellen Sprachstandsfeststellung und wird in einem dazugehörigen Erhebungs-

bogen gemeinsam mit den anamnestischen Daten, bereits vorhandenen Befunden und Informationen zur Sprachentwicklung und verschiedenen aktuellen Sprachbefunden (sprachliche Leistungsfähigkeit, semantische Struktur erfassung, auditives Arbeitsgedächtnis) festgehalten.

II.

Verpflichtende Sprachstandsdiagnose

1. Der Kinder- und Jugendärztliche Dienst der Gesundheitsämter führt im Auftrag des Kultusministeriums bei Kindern, die bei der Basisuntersuchung zur Sprachstandsfeststellung auffällige Befunde aufweisen, d.h. als potenziell sprachbeeinträchtigt identifiziert wurden, eine verpflichtende, auf Sprachverstehen, Sprachproduktion und Sprachgedächtnis bezogene Sprachstandsdiagnose durch. Hiermit werden ggf. auch Auffälligkeiten im Bereich Sprache diagnostiziert, welche die spätere Schulfähigkeit und erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der Grundschule gefährden könnten. Sie ist – soweit geboten oder gewünscht – Grundlage für die Information und Beratung der Eltern sowie der pädagogischen Fachkräfte durch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst.
2. Für die Sprachstandsdiagnose wird das standardisierte Verfahren **SETK3-5 (SprachEntwicklungsTest für drei- bis fünfjährige Kinder)** verwendet.
3. Die ärztliche Bewertung erfolgt auf der Grundlage der Sprachstandsdiagnose unter Einbeziehung sonstiger relevanter Befunde der schulärztlichen Untersuchung wie Hörvermögen, Entwicklung der Feinmotorik sowie – mit Einverständnis der Eltern – der Beobachtungsergebnisse der sprachlichen Entwicklung durch die Erzieherin oder den Erzieher der Tageseinrichtung bzw. des Schulkindergartens, die das Kind besucht.
4. Die ärztliche Bewertung wird in einem Befundbogen (Anlage), der die Sprachentwicklung in verschiedenen Bereichen (Sprachverstehen, Sprachproduktion, Sprachgedächtnis) umfasst, festgehalten. Dieser Befundbogen wird den Eltern ausgehändigt. Mit ihrem Einverständnis werden eine Durchschrift der Leitung der Tageseinrichtung bzw. des Schulkindergartens, eine weitere Durchschrift der nach dem Wohnsitz des Kindes zuständigen Schule sowie eine Durchschrift, die die für einen evtl. Förderantrag des Kindergartenträgers notwendigen Daten enthält, dem Kindergartenträger übergeben. Ein Exemplar verbleibt im Gesundheitsamt in der Schulgesundheitskarte des Kindes (Nr. 7.2 der Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Einschulungsuntersuchung). Auf der Grundlage des Befundbogens berät das Gesundheitsamt die Eltern und mit deren Einverständnis die pädagogischen Fachkräfte sowie die Schulleitung der zuständigen Schule. Die Befundmitteilung wird in geeigneter Weise dokumentiert (siehe hierzu auch Einschulungsverwaltungsvorschrift vom 28. November 2008, Absatz 6.1. Befunde und Befundmitteilung).
5. Die Sprachbewertung wird kategorisiert nach intensivem Förderbedarf, Förderbedarf, kein Förderbedarf. Wird ein altersgerechter Entwicklungsstand festgestellt, so ist die Sprachbewertung „ohne Befund“.

Die Förderhinweise bei der Sprachbewertung erstrecken sich insbesondere auf

- Förderung im Kindergarten im Rahmen des Orientierungsplans und der sonstigen Vorschulaktivitäten,
 - spezielle pädagogische Förderung mit zusätzlichen intensiven Fördermaßnahmen (zusätzlich zu den Maßnahmen im Rahmen der grundlegenden Sprachbildung und Sprachförderung),
 - Sprachheilpädagogische Maßnahmen im Rahmen der sonderpädagogischen Frühförderung bzw. im Rahmen ambulanter Sprachheilkurse,
 - Empfehlung zum Besuch eines Schulkindergartens,
 - Empfehlung zu sonstigen Maßnahmen, z.B. sprachtherapeutischen Maßnahmen in Form von Heilmitteln vorbehaltlich der Entscheidung und Verordnung durch den behandelnden Arzt (Sprachtherapie beim niedergelassenen Logopäden oder im Rahmen Interdisziplinärer Frühförderung).
6. Die ärztlichen Leistungen im Rahmen der Sprachstandsdiagnose werden aus dem Haushaltsplan des Kultusministeriums vergütet.

III.

Mitwirkung der Tageseinrichtungen für Kinder

1. In der Handreichung, die das Kultusministerium für Erzieherinnen und Erzieher zur Verfügung gestellt hat, sind das Sprachstandsdiagnoseverfahren und mögliche Befunde erläutert. Sie enthält Hinweise für mögliche Fördermaßnahmen und für die Elternberatung.

Die Befunde der Sprachstandsdiagnose dienen den Tageseinrichtungen für Kinder zur gezielten Förderplanung im Rahmen
 - der Basisförderung des Orientierungsplans,
 - von darüber hinausgehenden, vom Träger zu beantragenden zusätzlichen Fördermaßnahmen,
 - der Kooperation mit anderen Partnern (z.B. Frühförderstellen, sozialpädiatrische Zentren) nach Zustimmung mit den Eltern oder
 - der Kooperation mit der Schule nach Zustimmung der Eltern entsprechend der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums und des Sozialministeriums über die Kooperation zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen vom 14. Februar 2002 (K.u.U. S.177ff) einschließlich der Lernortklärung entsprechend der Verwaltungsvorschrift „Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen“ in der Fassung vom 22. August 2008 (K.u.U. S.149 ff).
2. Die Sprachstandsdiagnose ist mit der Einschulungsuntersuchung verknüpft. Deshalb wird in diesem Zusammenhang, insbesondere hinsichtlich der Mitwirkungspflicht von Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen, auf 8 Abs. 3 Gesundheitsdienstgesetz und auf die Bestimmungen des Ministeriums für

Arbeit und Soziales im Rahmen der neuen Schuluntersuchungsverordnung vom 26. November 2008 und der neuen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Einschulungsuntersuchungsrichtlinien vom 28. November 2008 hingewiesen.

3. Diese Mitwirkungsregelungen gelten für die Schulkindergärten für behinderte Kinder entsprechend.

IV. Inkrafttreten

Diese Verwaltungsvorschrift tritt am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft.

K.u.U. 2009 S. 1

Anlage

Diese Verwaltungsvorschrift wird in Ausgabe B des Amtsblattes aufgenommen unter Nr. 5432-51

Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder von Hannelore Grimm
Protokollbogen: 4;0 bis 5;11 (Alter der Kinder)

Name: _____ Vorname: _____
 Geschlecht: m w Deutsch: Erstsprache Zweitsprache

	Jahr	Monat	Tag
Geburtsdatum			
Testdatum			
Alter			

Testergebnisse:

	Intensiver Förderbedarf	Förderbedarf	Kein Förderbedarf (ohne Befund)
Sprachverstehen			
Verstehen von Sätzen			
Sprachproduktion			
Regelbildung			
Sprachgedächtnis			
Arbeitsgedächtnis			
Satzgedächtnis			

Förderbedarf festgestellt:

zusätzliche intensive Fördermaßnahmen Förderung im Rahmen des Orientierungsplans sonstige Maßnahmen

Auf der Grundlage der Sprachstandserhebung kann eine gezielte Förderplanung erfolgen. Das Übersichtsblatt bietet einen raschen Überblick, ob und ggf. in welchen Bereichen eine Förderung nötig ist

Ort, Datum

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Einverständniserklärung

Ich bin/ wir sind damit einverstanden, dass dieses Übersichtsblatt

- der Kindergartenleitung (*Durchschrift für die Kindergartenleitung, Blatt 2*) ausgehändigt wird ja nein
(für den Fall, dass Ihr Kind den Kindergarten besucht)
- der Schulleitung der zuständigen Grundschule (*Durchschrift für die Schulleitung, Blatt 3*) ausgehändigt wird (*für die Kooperation zwischen Kindergarten und Schule*) ja nein

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Schularzt / die Schulärztin den Kindergarten, den mein / unser Kind besucht, über obige Befunde und empfehlenswerte Maßnahmen informiert. ja nein

Mir / uns ist bekannt, dass eine nicht erteilte Einwilligung keine negativen Folgen für mein / unser Kind mit sich bringt.

Falls ich / wir der Weitergabe an die Kindergartenleitung nicht zustimmen sollte / sollten, kann kein persönlich auf mein / unser Kind abgestimmter Förderplan erstellt werden. Dies kann sich negativ auf die Sprachentwicklung meines / unseres Kindes auswirken.

Falls mein / unser Kind in mindestens einem Bereich einen intensiven Förderbedarf hat (*siehe dunkelgraue Spalte „Intensiver Förderbedarf“*): Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Träger des Kindergartens über den intensiven Förderbedarf informiert wird (*Durchschrift für den Träger des Kindergartens, Blatt 4 ohne Testergebnisse, ausschließlich Grad des Förderbedarfs*). ja nein

Der Träger benötigt diese Informationen, um gegebenenfalls einen Antrag für zusätzliche Fördermaßnahmen von intensiv förderbedürftigen Kindern stellen zu können.

Meine Einwilligungen kann ich ohne Angabe von Gründen jederzeit widerrufen.

Ort, Datum

Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten

Falls Ihr Kind keinen Kindergarten besucht, können Sie die Durchschrift (*Blatt 4*) selbst einem Kindergarten bringen und dort die Möglichkeit der Aufnahme und ggf. Teilnahme an einer Förderung besprechen.

Übersichtsblatt

SETK 3-5 © 2008 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG

Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder von Hannelore Grimm
 Protokollbogen: 4;0 bis 5;11 (Alter der Kinder)

Name: _____ Vorname: _____
 Geschlecht: m w Deutsch: Erstsprache Zweitsprache

	Jahr	Monat	Tag
Geburtsdatum			
Testdatum			
Alter			

Testergebnisse:

	Intensiver Förderbedarf	Förderbedarf	Kein Förderbedarf (ohne Befund)
Sprachverstehen			
Verstehen von Sätzen			
Sprachproduktion			
Regelbildung			
Sprachgedächtnis			
Arbeitsgedächtnis			
Satzgedächtnis			

Förderbedarf festgestellt:

- zusätzliche intensive Fördermaßnahmen Förderung im Rahmen des Orientierungsplans sonstige Maßnahmen

Auf der Grundlage der Sprachstandserhebung kann eine gezielte Förderplanung erfolgen. Das Übersichtsblatt bietet einen raschen Überblick, ob und ggf. in welchen Bereichen eine Förderung nötig ist

Ort, Datum _____ Unterschrift der Ärztin / des Arztes _____

Einverständniserklärung

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass dieses Übersichtsblatt

- der Kindergartenleitung (*Durchschrift für die Kindergartenleitung, Blatt 3*) ausgehändigt wird ja nein
 (für den Fall, dass Ihr Kind den Kindergarten besucht)
- der Schulleitung der zuständigen Grundschule (*Durchschrift für die Schulleitung, Blatt 3*) ausgehändigt wird (*für die Kooperation zwischen Kindergarten und Schule*) ja nein

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Schularzt / die Schulärztin den Kindergarten, den mein / unser Kind besucht, über obige Befunde und empfehlenswerte Maßnahmen informiert. ja nein

Mir / uns ist bekannt, dass eine nicht erteilte Einwilligung keine negativen Folgen für mein / unser Kind mit sich bringt.

Falls ich / wir der Weitergabe an die Kindergartenleitung nicht zustimmen sollte / sollten, kann kein persönlich auf mein / unser Kind abgestimmter Förderplan erstellt werden. Dies kann sich negativ auf die Sprachentwicklung meines / unseres Kindes auswirken.

Falls mein / unser Kind in mindestens einem Bereich einen intensiven Förderbedarf hat (*siehe dunkelgraue Spalte „Intensiver Förderbedarf“*): Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Träger des Kindergartens über den intensiven Förderbedarf informiert wird (*Durchschrift für den Träger des Kindergartens, Blatt 4 ohne Testergebnisse, ausschließlich Grad des Förderbedarfs*). ja nein

Der Träger benötigt diese Informationen, um gegebenenfalls einen Antrag für zusätzliche Fördermaßnahmen von intensiv förderbedürftigen Kindern stellen zu können.

Meine Einwilligungen kann ich ohne Angabe von Gründen jederzeit widerrufen.

Ort, Datum _____ Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten _____

Falls Ihr Kind keinen Kindergarten besucht, können Sie die Durchschrift (*Blatt 4*) selbst einem Kindergarten bringen und dort die Möglichkeit der Aufnahme und ggf. Teilnahme an einer Förderung besprechen.

Durchschrift für die Eltern (1)

SETK 3-5 © 2008 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG

Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder von Hannelore Grimm
Protokollbogen: 4;0 bis 5;11 (Alter der Kinder)

Name: _____ Vorname: _____
 Geschlecht: m w Deutsch: Erstsprache Zweitsprache

	Jahr	Monat	Tag
Geburtsdatum			
Testdatum			
Alter			

Testergebnisse:

	Intensiver Förderbedarf	Förderbedarf	Kein Förderbedarf (ohne Befund)
Sprachverstehen			
Verstehen von Sätzen			
Sprachproduktion			
Regelbildung			
Sprachgedächtnis			
Arbeitsgedächtnis			
Satzgedächtnis			

Förderbedarf festgestellt:

zusätzliche intensive Fördermaßnahmen Förderung im Rahmen des Orientierungsplans sonstige Maßnahmen

Auf der Grundlage der Sprachstandserhebung kann eine gezielte Förderplanung erfolgen. Das Übersichtsblatt bietet einen raschen Überblick, ob und ggf. in welchen Bereichen eine Förderung nötig ist

Ort, Datum

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Einverständniserklärung

Ich bin/ wir sind damit einverstanden, dass dieses Übersichtsblatt

- der Kindergartenleitung (*Durchschrift für die Kindergartenleitung, Blatt 3*) ausgehändigt wird ja nein
(für den Fall, dass Ihr Kind den Kindergarten besucht)
- der Schulleitung der zuständigen Grundschule (*Durchschrift für die Schulleitung, Blatt 3*) ausgehändigt wird ja nein
(für die Kooperation zwischen Kindergarten und Schule)

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Schularzt / die Schulärztin den Kindergarten, den mein / unser Kind besucht, über obige Befunde und empfehlenswerte Maßnahmen informiert. ja nein

Mir / uns ist bekannt, dass eine nicht erteilte Einwilligung keine negativen Folgen für mein / unser Kind mit sich bringt.

Falls ich / wir der Weitergabe an die Kindergartenleitung nicht zustimmen sollte / sollten, kann kein persönlich auf mein / unser Kind abgestimmter Förderplan erstellt werden. Dies kann sich negativ auf die Sprachentwicklung meines / unseres Kindes auswirken.

Falls mein / unser Kind in mindestens einem Bereich einen intensiven Förderbedarf hat (*siehe dunkelgraue Spalte „Intensiver Förderbedarf“*):

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Träger des Kindergartens über den intensiven Förderbedarf informiert wird (*Durchschrift für den Träger des Kindergartens, Blatt 4 ohne Testergebnisse, ausschließlich Grad des Förderbedarfs*). ja nein

Der Träger benötigt diese Informationen, um gegebenenfalls einen Antrag für zusätzliche Fördermaßnahmen von intensiv förderbedürftigen Kindern stellen zu können.

Meine Einwilligungen kann ich ohne Angabe von Gründen jederzeit widerrufen.

Ort, Datum

Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten

Falls Ihr Kind keinen Kindergarten besucht, können Sie die Durchschrift (*Blatt 4*) selbst einem Kindergarten bringen und dort die Möglichkeit der Aufnahme und ggf. Teilnahme an einer Förderung besprechen.

Durchschrift für die Kindergartenleitung (2)

SETK 3-5 © 2008 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG

Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder von Hannelore Grimm
Protokollbogen: 4;0 bis 5;11 (Alter der Kinder)

Name: _____ Vorname: _____
 Geschlecht: m w Deutsch: Erstsprache Zweitsprache

	Jahr	Monat	Tag
Geburtsdatum			
Testdatum			
Alter			

Testergebnisse:

	Intensiver Förderbedarf	Förderbedarf	Kein Förderbedarf (ohne Befund)
Sprachverstehen			
Verstehen von Sätzen			
Sprachproduktion			
Regelbildung			
Sprachgedächtnis			
Arbeitsgedächtnis			
Satzgedächtnis			

Förderbedarf festgestellt:

zusätzliche intensive Fördermaßnahmen Förderung im Rahmen des Orientierungsplans sonstige Maßnahmen

Auf der Grundlage der Sprachstandserhebung kann eine gezielte Förderplanung erfolgen. Das Übersichtsblatt bietet einen raschen Überblick, ob und ggf. in welchen Bereichen eine Förderung nötig ist

Ort, Datum

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Einverständniserklärung

Ich bin/ wir sind damit einverstanden, dass dieses Übersichtsblatt

- der Kindergartenleitung (*Durchschrift für die Kindergartenleitung, Blatt 3*) ausgehändigt wird ja nein
(für den Fall, dass Ihr Kind den Kindergarten besucht)
- der Schulleitung der zuständigen Grundschule (*Durchschrift für die Schulleitung, Blatt 3*) ausgehändigt wird (*für die Kooperation zwischen Kindergarten und Schule*) ja nein

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Schularzt / die Schularztin den Kindergarten, den mein / unser Kind besucht, über obige Befunde und empfehlenswerte Maßnahmen informiert. ja nein

Mir / uns ist bekannt, dass eine nicht erteilte Einwilligung keine negativen Folgen für mein / unser Kind mit sich bringt.

Falls ich / wir der Weitergabe an die Kindergartenleitung nicht zustimmen sollte / sollten, kann kein persönlich auf mein / unser Kind abgestimmter Förderplan erstellt werden. Dies kann sich negativ auf die Sprachentwicklung meines / unseres Kindes auswirken.

Falls mein / unser Kind in mindestens einem Bereich einen intensiven Förderbedarf hat (*siehe dunkelgraue Spalte „Intensiver Förderbedarf“*): Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Träger des Kindergartens über den intensiven Förderbedarf informiert wird (*Durchschrift für den Träger des Kindergartens, Blatt 4 ohne Testergebnisse, ausschließlich Grad des Förderbedarfs*). ja nein

Der Träger benötigt diese Informationen, um gegebenenfalls einen Antrag für zusätzliche Fördermaßnahmen von intensiv förderbedürftigen Kindern stellen zu können.

Meine Einwilligungen kann ich ohne Angabe von Gründen jederzeit widerrufen.

Ort, Datum

Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten

Falls Ihr Kind keinen Kindergarten besucht, können Sie die Durchschrift (*Blatt 4*) selbst einem Kindergarten bringen und dort die Möglichkeit der Aufnahme und ggf. Teilnahme an einer Förderung besprechen.

Durchschrift für die Schulleitung (3)

Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder von Hannelore Grimm
Protokollbogen: 4;0 bis 5;11 (Alter der Kinder)

Name: _____ Vorname: _____
 Geschlecht: m w Deutsch: Erstsprache Zweitsprache

	Jahr	Monat	Tag
Geburtsdatum			
Testdatum			
Alter			

Förderbedarf festgestellt:

- zusätzliche intensive Fördermaßnahmen Förderung im Rahmen des Orientierungsplans sonstige Maßnahmen

Auf der Grundlage der Sprachstandserhebung kann eine gezielte Förderplanung erfolgen. Das Übersichtsblatt bietet einen raschen Überblick, ob und ggf. in welchen Bereichen eine Förderung nötig ist

Ort, Datum

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Einverständniserklärung

Ich bin/ wir sind damit einverstanden, dass dieses Übersichtsblatt

- der Kindergartenleitung (*Durchschrift für die Kindergartenleitung, Blatt 3*) ausgehändigt wird ja nein
(für den Fall, dass Ihr Kind den Kindergarten besucht)
- der Schulleitung der zuständigen Grundschule (*Durchschrift für die Schulleitung, Blatt 3*) ausgehändigt wird ja nein
(für die Kooperation zwischen Kindergarten und Schule)

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Schularzt / die Schulärztin den Kindergarten, den mein / unser Kind besucht, über obige Befunde und empfehlenswerte Maßnahmen informiert. ja nein

Mir / uns ist bekannt, dass eine nicht erteilte Einwilligung keine negativen Folgen für mein / unser Kind mit sich bringt.

Falls ich / wir der Weitergabe an die Kindergartenleitung nicht zustimmen sollte / sollten, kann kein persönlich auf mein / unser Kind abgestimmter Förderplan erstellt werden. Dies kann sich negativ auf die Sprachentwicklung meines / unseres Kindes auswirken.

Falls mein / unser Kind in mindestens einem Bereich einen intensiven Förderbedarf hat (*siehe dunkelgraue Spalte „Intensiver Förderbedarf“*): Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Träger des Kindergartens über den intensiven Förderbedarf informiert wird (*Durchschrift für den Träger des Kindergartens, Blatt 4 ohne Testergebnisse, ausschließlich Grad des Förderbedarfs*). ja nein

Der Träger benötigt diese Informationen, um gegebenenfalls einen Antrag für zusätzliche Fördermaßnahmen von intensiv förderbedürftigen Kindern stellen zu können.

Meine Einwilligungen kann ich ohne Angabe von Gründen jederzeit widerrufen.

Ort, Datum

Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten

Falls Ihr Kind keinen Kindergarten besucht, können Sie die Durchschrift (*Blatt 4*) selbst einem Kindergarten bringen und dort die Möglichkeit der Aufnahme und ggf. Teilnahme an einer Förderung besprechen.

Durchschrift für den Träger des Kindergartens (4)